

# Weierfeld: Anschluss soll bleiben

Ausbau B 16: Auch der Gemeinderat Manching fordert den Erhalt der Brücke zum Gewerbegebiet

**Ingolstadt/Manching** – „Dringenden Abstimmungsbedarf“ mit Ingolstadt sieht Manchings Bürgermeister Herbert Nerb (FW) beim vierspurigen Ausbau der B 16 zwischen Neuburg und der B 13. Bei der Vorstellung der Pläne des Staatlichen Bauamts Ingolstadt im Marktrat griff Nerb den Begriff „gigantomanisch“ auf, den OB Christian Scharpf (SPD) bei der Präsentation im Stadtrat Ingolstadt verwendet hatte. Er will deswegen so bald wie möglich mit Scharpf telefonieren.

Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle nahm auch an der Sitzung teil und kündigte eine Stellungnahme zum Ausbau in der Februar-Sitzung des Stadtrates an. Die Entwicklung des Gewerbegebiets Weierfeld werde durch die favorisierten Planungen des Bauamts auf jeden Fall eingeschränkt. Sie plädiert für eine Gesamtbetrachtung: Nicht nur die Stadt will Weierfeld weiterentwickeln, sondern auch der Markt Manching möchte auf seinem Anteil des früheren Kasernengeländes Gewerbe ansiedeln.

Knackpunkt ist der jetzige Anschluss bei der Tankstelle im Weierfeld, der wegfallen soll. „Das ist zwar nicht der Brüller, aber er funktioniert. Kommt denn der Frosch vor dem Menschen?“, spitzte Nerb seine Kritik zu. Hintergrund sind weitere Planungsvarianten, bei denen das Staatliche Bauamt einen Ausbau am Weierfeld im Bestand untersucht hat. Ein kleiner Knotenpunkt wäre für die Behörde denkbar – trotz Eingriffen in den Kiesweiher daneben und Defiziten bei der Verkehrssicherheit. Einen großen, ebenfalls untersuchten Knotenpunkt lehnt das Bauamt jedoch ab: Diese „linksliegende Trompete“, wie diese Lösung in Fachkreisen genannt wird und die ungefähr so aussieht wie ein halbes Kleeblatt (je ein Blatt nördlich und südlich der Bundesstraße), sei nur mit großen Eingriffen in den See sowie auch in ein Biotop genau gegenüber südlich der B 16 zu errichten.



## AUSBAUPLANUNG



Die Brücke zum Gewerbegebiet Weierfeld soll wegfallen (oben). Der Anschluss des Ingoparks soll durch die unten eingezeichnete Parallelstraße zwischen Karlskroner Straße und Ingopark ersetzt werden (unten rechts). Die Straßenbrücke Oberstimmer Straße weiter östlich wird erneuert, die Fußgängerbrücke kann teilweise erhalten bleiben. Der Anschluss B 16/Karlskroner Straße (unten links) wird zu einer Raute mit einer Ampelanlage auf der Karlskroner Straße umgebaut und die Brücke Windener Straße weiter westlich durch einen Neubau ersetzt.

Fotos: Schmidner/Staatliches Bauamt Ingolstadt

Pfaffenhofens Landrat Albert Gürtner, Scharpf und Nerb hatten sich zuvor in einer gemeinsamen Erklärung für einen zügigen vierspurigen Ausbau samt Schallschutz auf der Länge von 16 Kilometern ausgesprochen – allerdings mit einer Breite von 21 statt wie geplant 28 Metern, also ohne Seitenstreifen. Auch bei der Präsentation im Ingolstädter Stadtrat hatte es Kritik gehagelt. Und

nicht nur in der Schanz gibt es Stimmen, die drei Spuren für ausreichend halten sowie ein neues Verkehrsgutachten auf Basis der aktuellen Zählung fordern. Gegen den Ausbau haben sich, wie mehrfach berichtet, bereits drei Bürgerinitiativen formiert.

Doch es gibt auch Befürworter: Vor allem Vertreter der Wirtschaft aus dem Raum Neuburg und Schwaben machen

sich angesichts steigender Verkehrszahlen und eines hohen Lkw-Anteils für eine schnelle Verbindung zur A 9 stark. Wie berichtet, soll die Anschlussstelle dort zu einem richtigen Kleeblatt ausgebaut werden. Im stark befahrenen Abschnitt zwischen B 13 und A 9 ist sogar ein vierspuriger Ausbau samt Mittel- und Seitenstreifen mit 31 Metern Breite geplant, was auf breite Kritik stößt.

Im Westen Ingolstadts macht die Staatsstraße 2048 oberhalb von Lichtenau einen Bogen nach rechts. Sie und die Weicheringer Straße werden an deren Einmündung in die B 16 zu einer Anschlussstelle mit zwei Kreiseln zusammengelegt und die Hagauer Straße an die verlegte Staatsstraße angeschlossen. Die Bundesstraße wird in diesem Bereich 80 Meter nach Süden verlegt. *peh*